



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bamberg
Stadt und Land e. V.



Pädagogische Konzeption

AWO Haus für Kinder Am Sylvanersee

Dr.-Martinet-Straße 32 • 96049 Bamberg-Gaustadt

Telefon: 09 51 • 67 128

E-Mail: leitung@sylvanersee.awo-bamberg.de

 sylvanersee.awo-bamberg.de



Haus für Kinder am Sylvanersee

Einrichtungsleitung: Susanne Langhammer-Kempf
Dr.-Martinet-Str. 32
96049 Bamberg

Telefon Büro: 0951 67128
Fax: 0951 29 94 809
E-Mail: leitung@sylvanersee.awo-bamberg.de

Telefon

Atelier der Zahlen: 0951 700 96 342
Marias Arbeitszimmer: 0951 700 96 344
Drachen: 0951 700 96 346
Krippe: 0951 968 30 991

Website: sylvanersee.awo-bamberg.de

Träger

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bamberg Stadt und Land e. V.
Hauptsmoorstraße 26a • 96052 Bamberg

Tel.: 0951 40 74 0
Fax: 0951 40 74 410
E-Mail: info@awo-bamberg.de

Kreisvorsitzender: Klaus Stieringer
Geschäftsführender
Vorstand: Matthias Kirsch

Stand: August 2023

Ersteller: Team, Haus für Kinder am Sylvanersee

INHALT

1.	<u>DIE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR</u>	6
1.1	TRÄGER	6
1.2	ENTSTEHUNG DER EINRICHTUNG	6
1.3	LAGE UND SOZIALES UMFELD	6
1.4	RÄUME UND AUßENBEREICH	6
1.5	STRUKTUR DES HAUSES	7
1.6	UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG UND INKLUSION	8
2.	<u>DAS TEAM STELLT SICH VOR</u>	9
3.	<u>PRINZIPIEN UND GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT</u>	10
3.1	UNSER BILD VOM KIND UND SEINER FAMILIE	10
3.2	DIE ROLLE DER ERZIEHER/INNEN UND UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG	11
3.3	PÄDAGOGISCHER ANSATZ	11
3.4	BEOBSACHTUNG UND DOKUMENTATION	13
3.5	ÜBERGÄNGE DER KINDER IM BILDUNGSVERLAUF, EINGEWÖHNUNG	14
3.6	PARTIZIPATION	15
3.7	AWO-LEITSÄTZE UND DEREN UMSETZUNG IM HAUS	15
3.8	TEILNAHME AM PROJEKT SPRACH-KITA	17
4.	<u>PÄDAGOGISCHER ALTAG</u>	18
4.1	TAGESABLAUF	18
4.2	VERPFLEGUNG	19
5.	<u>RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN</u>	20
6.	<u>RECHTE UND SCHUTZ DER KINDER</u>	20
7.	<u>ELTERNPARTNERSCHAFT</u>	22
7.1	BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	22
7.2	ELTERNBEIRAT	22
8.	<u>ZUSAMMENARBEIT UND KOOPERATIONEN</u>	23

8.1	GEMEINWESENORIENTIERUNG	23
8.2	KOOPERATIONEN	24
<u>9. QUALITÄTSMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG</u>		<u>25</u>
9.1	QUALITÄTSENTWICKLUNG UND –SICHERUNG	25
9.2	BESCHWERDEMANAGEMENT	25
9.3	BESCHWERDEMANAGEMENT FÜR KINDER	26
9.4	JÄHRLICHE ELTERNBEFRAGUNG.....	26
<u>10. ORGANISATORISCHES</u>		<u>26</u>

1. DIE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

1.1 Träger

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein caritativer Verein, dessen Leitbild geprägt ist von Toleranz, Gleichheit und Solidarität für alle. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt unterstützen die Mitmenschen, fördern das Gemeinschaftswohl und setzen sich in ihrer Arbeit für alle Menschen ein, egal welcher Religion und Nationalität sie angehören.

Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt sind Orte des Lernens, des Erlebens und der Auseinandersetzung in Geborgenheit. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Kinder.

1.2 Entstehung der Einrichtung

Mit insgesamt 35 Kindern wurde unser Kindergarten im ehemaligen Wasserwerk in Gaustadt 1992 eröffnet. Gleichzeitig wurde mit dem Neubau unseres Kindergartens auf dem Gelände an der Dr.-Martinet-Str. 32 begonnen. Richtfest konnte im Oktober 1993 gefeiert werden.

Die Einweihung unseres jetzigen Kindergartens fand im September 1994 statt. Das alte Wasserwerk wurde abgerissen und ein Spielplatz entstand an dieser Stelle. Seit 1994 betreuen wir 50 Kinder in unserem Kindergarten.

Seit 2008 liegt die Platzzahl für unseren Kindergarten mit der Hortbetreuung bei 58 Kindern.

Im März 2013 eröffneten wir unsere Krippengruppe.

Somit liegt unsere Platzzahl bei 70 bis 78 Kindern und wir haben uns zu einem Kinderhaus entwickelt.

1.3 Lage und soziales Umfeld

Die Einrichtung ist schön gelegen, in einer familienfreundlichen Wohngegend am Stadtrand Bamberg, nahe des Sylvanersees, der Namenspatron der Einrichtung ist. Unsere Krippengruppe befindet sich gegenüber unserer Einrichtung.

Eine Spielstraße grenzt direkt an das Kinderhaus an. Die Umgebung bietet uns Gelegenheit zu schönen Ausflügen und Spaziergängen zu nicht weit entfernten Wäldern und Wiesen. Auch verschiedene Spielplätze sind für uns gut zu erreichen. Eine Bushaltestelle gegenüber des Kinderhauses verschafft uns eine optimale Möglichkeit, in kurzer Zeit ins Stadtzentrum zu gelangen. Einzugsgebiet ist die Stadt Bamberg, vor allem der Stadtteil Gaustadt. Bei evtl. freien Plätzen können auch Kinder aus umliegenden Gemeinden berücksichtigt werden.

1.4 Räume und Außenbereich

Große helle Räume, die mit viel Holz ausgestattet wurden, verleihen dem Kinderhaus eine freundliche, warme Atmosphäre. Durch die vielfältig mit Anregungen der Montessori Pädagogik durchdachten Funktionsräume, kann jedes Kind seinen individuellen Interessen, seinen Begabungen und seiner Entwicklung entsprechend gefördert werden. Unser Haus bietet neben den „Kinderräumen“ eine Küche und ein Kinderrestaurant im Flur, einen eigenen Turnraum zur Bewegung, ein Büro, einen Abstellraum, eine Putzkammer sowie mehrere Kinder- und Erwachsenentoiletten.

Seit einigen Jahren orientieren wir uns verstärkt an der Pädagogik von Maria Montessori. Somit arbeiten wir überwiegend mit Montessori-Material. Dieses beinhaltet die Bereiche Sprache, Mathematik, Kosmik, lebenspraktische Übungen und Übungen der Stille

Durch die liebevolle Gestaltung der verschiedenen Bereiche haben die Kinder ein weites Spektrum an Spiel- und Arbeitsmöglichkeiten. An der Gestaltung der Spielräume nehmen unsere Kinder aktiv teil, so orientieren wir uns stets an den Bedürfnissen der Mädchen und Jungen.

Der Garten bietet viele Spielmöglichkeiten für die Kinder. Ein großflächig angelegter Sand- und Spielbereich ermöglicht den Kindern Platz zum Bewegen, Spielen und Turnen. Laufräder, Dreiräder, Roller, Bälle, Sandspielzeug, Laupferdehufe, Straßenkreide, etc. stehen den Kindern immer zur Verfügung. Eine Doppelschaukel und ein Holzhäuschen bereiten den Kindern sehr viel Spaß. Der alte Baumbestand bietet verschiedene Rückzugsmöglichkeiten und schafft eine besondere Atmosphäre. Im Juli 2005 erhielten wir durch eine Spende eine neue Vogelneestschaukel für unsere Kinder.

Seit August 2006 steht den Kindern durch eine großzügige Spende der Stadtwerke Bamberg eine Kletterwand zur Verfügung.

Im Sommer 2009 wurde unser neues Piratenschiff „Schatzsucher“ fertig gestellt, welches zu Rollenspielen einlud und Rückzugsmöglichkeiten bot. Dieses wurde im Frühjahr 2023 durch ein neues Piratenschiff ersetzt.

Im April 2012 entstanden durch Eigeninitiative eine Kräuterspirale und ein Wasserlauf.

Im Frühjahr 2022 bauten wir ein Hochbeet auf, das wir von der VR-Bank Bamberg-Forchheim gespendet bekommen haben. Außerdem sind Holzpferde in unseren Garten eingezogen.

Unser Außengelände hat sich 2022/2023 weiterentwickelt, durch die Versetzung des Gartentores vergrößert und wurde mit Gartenmöbeln verschönert.

1.5 Struktur des Hauses

Wir arbeiten nach dem offenen Konzept - in einem offenen Haus. So können die Kinder jederzeit ihren Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend ihr Spiel- und Arbeitsmaterial frei wählen, zudem die dazugehörige Zeit und den Ort. So können sich die Kinder auch gegenseitig vielfältige Anregungen, Fähigkeiten und Orientierungsmuster geben.

Die Eingewöhnung der Kinder findet im jeweiligen Funktionsraum (Marias Arbeitszimmer oder Atelier der Zahlen) statt.

Das Portfolio für die Kinder gestalten alle Mitarbeiter aus dem Kinderhausbereich gemeinsam.

Schulkindbetreuung

Es besteht die Möglichkeit, dass unsere Kindergartenkinder nach Schuleintritt noch vier weitere Jahre am Nachmittag von uns betreut werden. Nach dem Schultag ist Zeit für ein warmes Mittagessen und am Nachmittag gibt es noch eine Obstpause. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Hausaufgaben zu erledigen und im Hortbereich, im Haus, im Turnraum oder im Freien zu spielen und sich zu beschäftigen.



Nach Ablauf der Krippen- bzw. Kindergartenzeit endet der Vertrag und somit kann ein Kindergarten- bzw. Hortplatz nicht selbstverständlich gewährt werden. Haben Sie Interesse an einem Hortplatz, halten Sie bitte Rücksprache mit uns und melden Sie Ihr Kind über „webKITA“ an.

Krippengruppe

Im März 2013 eröffneten wir unsere Krippengruppe. Nun können ca. 12 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut werden.

Die Krippengruppe befindet sich gegenüber des Kinderhauses in einem Wohnhaus.

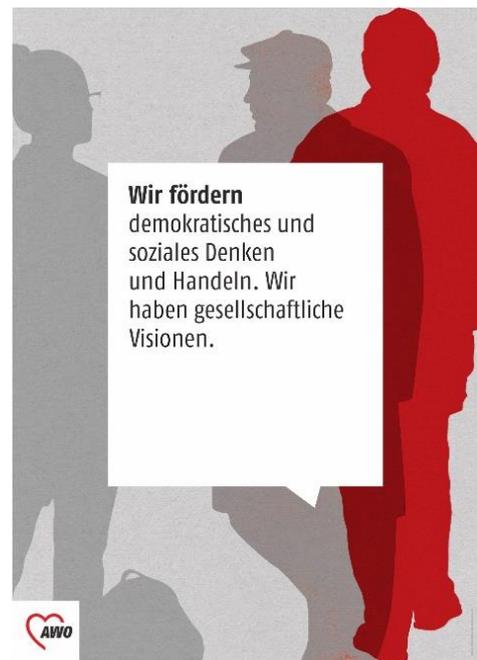
Die Kinder erwartet ein heller, freundlicher und großer Gruppenraum, ein Schlafraum mit Wohlfühlatmosphäre, eine Kindertoilette mit Wickelbereich, eine kleine Küche für hauswirtschaftliche Angebote, sowie gemeinsame Mahlzeiten und eine Erwachsenentoilette. Neben einem eigenen kleinen Garten direkt am Krippengebäude wird der Gartenbereich des Kinderhauses mit genutzt. So ist die Möglichkeit bereits gegeben, schon mit den Kindergartenkindern und den Erziehern Kontakt zu knüpfen. Kindergartenplätze stehen allerdings nicht automatisch jedem Krippenkind zur Verfügung.

1.6 Unser Verständnis von Bildung und Inklusion

Inklusion betont das Recht für Kinder mit Behinderungen auf gemeinsame Bildung und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. In der Krippe betreuen, erziehen und bilden wir Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam und unterstützen vor allem darin, sich gegenseitig anzunehmen und voneinander zu lernen.

Eltern entscheiden und tragen die Verantwortung dafür, an welchen Bildungsort ihr Kind betreut wird, wir stellen dazu noch das Wohl des Kindes in den Vordergrund.

Entsprechend der individuellen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung und von Behinderung bedrohten, begleiten wir in enger Kooperation mit Fachdiensten und Beratungsstellen. Auch wenn die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung viele Herausforderungen für unsere Einrichtung mit sich bringt, bietet sie auch viele Chancen. Denn die Kinder wachsen so in einem Umfeld auf, in dem es normal ist, dass jeder Mensch seine besonderen Fähigkeiten und Talente besitzt und dass jeder Mensch anders ist. Inklusion bedeutet, dass sich die Gruppe selbstverständlich aus vielen verschiedenen Kindern zusammensetzt.



2. DAS TEAM STELLT SICH VOR

Gesamtleitung der Einrichtung

Susanne Langhammer-Kempf
Erzieherin
Montessori Diplom
Sprachzertifikat
Gewaltfreie Kommunikation

Nicole Steger
Stellvertretende Leitung
Erzieherin



Kindergarten

Anika Mühlfelder • Bereichsleitung & Erzieherin
Tanja Zenk • Kinderpflegerin
Simone Klemm • Erzieherin
Sophia Graf • Erzieherin

Schulkindbetreuung

Carola Kempf • Bereichsleitung & Erzieherin
Angela Göppner • Kinderpflegerin
Gabriela Sauer • Erzieherin

Krippe

Karin Gunreben
Bereichsleitung & Erzieherin
Sprachfachkraft für Krippe und Kindergarten

Aniko Kurtz • Kinderpflegerin
Caterina Göller • Berufspraktikantin

3. PRINZIPIEN UND GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT

3.1 Unser Bild vom Kind und seiner Familie

Wir möchten die Kinder dabei unterstützen, sich in der Welt zurecht zu finden und sich bestmöglich zu entwickeln. Deshalb möchten wir...

... ein selbstbewusstes Kind,
welches Selbstvertrauen entwickelt. Ein Kind, das sich selbst wahrnimmt. Dies entsteht, wenn es sich angenommen und geliebt fühlt. Jedes Kind ist uns wichtig und wird von uns als einzigartig und wertvoll geschätzt und behandelt.

... ein denkendes Kind,
das selbst Entscheidungen trifft, sich weiterbildet und Neues erlernt. Wir wollen das Denken der Kinder jederzeit anregen, Begriffsbildung unterstützen, experimentieren und in Kinderkonferenzen reden, diskutieren, klären und erklären. Wir trainieren spielerisch mit den Kindern ihr Gedächtnis (z. B. durch Memory) oder Üben dies im Stuhlkreis oder in Gesprächen (z. B. nacherzählen von Geschichten, singen von Liedern, Reime, usw.).

... ein gesundes Kind,
das sowohl physisch als auch psychisch belastbar ist. Durch Turnstunden, Bewegungsspiele, Bastelangebote oder Spielen trainieren wir die Grob- und Feinmotorik, das Gleichgewicht und das Körpergefühl. Durch einen liebevollen und wertschätzenden Umgang ermöglichen wir den Kindern eine Wohlfühl-Atmosphäre und haben immer ein offenes Ohr.

... ein soziales Kind,
das sich demokratisch, kommunikativ und kooperationsfähig in die Gruppe integriert. Wir unterstützen es bei der Bewältigung von Konflikten und suchen gemeinsam nach Lösungen.

... ein wertschätzendes Kind,
denn jedes Kind ist einzigartig! Egal ob männlich oder weiblich, behindert oder nicht behindert, groß oder klein. Dieses Gefühl möchten wir den Kindern geben und es dabei unterstützen, diese Haltung auch anderen gegenüber zu verkörpern und zu erlernen.

... ein lernendes Kind,
das bewusst lernt und Wissen erlangt. Denn dies ist die Grundlage für ein lebenslanges und schulisches Lernen. Wir möchten, dass unsere Kinder Wissen verstehen und begreifen, flexibel nutzen und übertragen können. Die Kinder sollen verschiedene Lernwege kennen und ausprobieren, um so Fehler erkennen und korrigieren zu können. Die Kinder sollen erleben, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie lernen.

... ein widerstandsfähiges Kind (Resilienz),
welches sich nur so positiv entwickeln kann.
Wir möchten, dass unsere Kinder auch Belastungen und Veränderungen gut meistern können. Unser Blick richtet sich auf Stärken, Potentiale und Ressourcen des Kindes, es steht stets im Mittelpunkt.

3.2 Die Rolle der Erzieher/innen und unsere pädagogische Haltung

Unsere Pädagogik ist geprägt von der Montessori-Pädagogik.

Vor über 100 Jahren entwickelte Maria Montessori eine Erzieherhaltung und Material, welches zu diesem Zeitpunkt eine ganz neue Richtung aufzeigte. Nicht nur aus diesem Grund, sondern aus vielen weiteren sind wir im Haus für Kinder am Sylvanersee begeistert von der Montessori-Pädagogik und möchten diese deshalb auch im Alltagsleben mit den Kindern umsetzen. Wir als pädagogisches Fachpersonal sehen uns nicht als Lehrer, sondern als Begleiter, der die Kinder in jeder Lebenslage unterstützt, jedoch auch bemüht ist, sich zurück zu halten und nicht zu viel vorzugeben.

Wir wollen unsere Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit fördern und stärken.

Die regelmäßigen Besprechungen für das gesamte Team finden monatlich statt. Themen unserer Besprechungen beinhalten z.B. die Planung unserer pädagogischen Arbeit, Fallbesprechungen, organisatorische Fragen, Planung und Gestaltung von Festen und Veranstaltungen, Absprache verschiedener Dienste, Auswahl von Spiel- und Arbeitsmaterial, Termine usw.

Um eine effektive, gut organisierte Arbeit während des gesamten Kindergartenjahres zu gewährleisten, finden im Jahr an vier Tagen unsere internen Team-Fortbildungstage statt.

Folgende Inhalte und Themen werden dabei bearbeitet:

- Konzeptionsentwicklung und Überarbeitung
- Planung des neuen Kindergartenjahres
- Strukturierung der Elternarbeit
- Vertiefung der Montessori Pädagogik

3.3 Pädagogischer Ansatz

Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche
ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche
machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu
denn daraus kann ich lernen.

(Maria Montessori 1870-1952)



Diesen Leitsatz setzen wir im Kinderhausalltag ihres Kindes um, indem wir in der Freiarbeitszeit einen Rahmen schaffen für:

- freie Wahl des Spielmaterials
- freie Wahl von Beziehungen zu einzelnen Kindern
- freie Wahl des Spielinhaltes
- freie Wahl der Spieldauer

Zu jeder Zeit des Tages kann und soll sich das Kind selbstständig den Ort, den/die Spielpartner und das Spielmaterial aussuchen.

Es kann entscheiden, wie lange und wie intensiv es spielen und sich beschäftigen will. Wir begleiten diesen Prozess beobachtend und geben Hilfestellung, um Kontakte aufzubauen, sich alleine beschäftigen zu können und Lösungen für Konflikte finden zu können. Viele unserer Ziele wie Spracherziehung, Kreativitätsförderung, Selbstständigkeit, Resilienz, soziales Lernen, Konzentrationsförderung etc. erreichen wir in dieser Phase spielerisch und somit für das Kind oft unbemerkt.

Ein großer Schwerpunkt ist hier das Selbstvertrauen. Nur wenn das Kind Selbstvertrauen zu sich hat, wird es in der Lage sein, seine Gedanken, seine Gefühle, seine Wünsche zu äußern. Das wird gefördert, indem die Wertschätzung und die Partizipation des Kindes immer an erster Stelle stehen.

Das gesamte Team steht mit Herz hinter unserer Pädagogik und so entwickeln wir uns stetig in diese Richtung weiter. Wir sind überzeugt davon, dass dies der richtige Weg für unser Kinderhaus ist.

Unser Haus bietet eine große, umfangreiche Auswahl an Montessori-Materialien zu verschiedensten Lernbereichen. Einige Beispiele wären:

Übungen des täglichen Lebens

- Hände waschen
- Schuhe putzen
- Brot backen
- Wasser / Reis schütten
- Mehl sieben
- Tee kochen



Kosmisches Material

- Mikroskop
- Kreisel
- Weltkugel
- Landkarten (auch begehbar)
- Set für Gewässererkundung
- Photosynthese Spiel
- Kinderweltspiel

Mathematisches Material

- Geometrische Körper
- Konstruktive Dreiecke
- Spindeln
- Ziffern und Chips
- Numerische Stangen
- Sandpapier Ziffern
- Balkenwaage
- Goldenes Perlenmaterial



Lese- und Schreibmaterial

- Sandpapierbuchstaben
- Vogelsand zum Schreiben im Sand
- Metallene Einsatzfiguren
- Präpositionstablett
- Anlauttruhe
- Phonogramme
- Das bewegliche Alphabet

3.4 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen unserer Kinder bildet die wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Unsere Ergebnisse vermitteln uns und den Eltern Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung unserer Kinder.

Jedes Kind wird individuell beobachtet und die Erkenntnisse dokumentiert (im Kindergartenbereich geschieht dies monatlich durch eine Lerngeschichte für das Portfolio, jährlich durch den Sismik-/Seldak- und Perik-Bogen. Im Krippenbereich monatlich mit einer Lerngeschichte und jährlich durch einen Beobachtungsbogen. Im Hortbereich mit zwei Lerngeschichten pro Jahr und Kind.)

Eine wichtige Dokumentationsform ist das Portfolio. Jedes Kind hat seinen eigenen Ordner, zu dem es mit oder ohne seine Eltern und Erzieher*innen jederzeit Zugang hat.

Ein Portfolio ist eine Zusammenstellung von Dokumenten, die im Laufe der Zeit verschiedene Aspekte der Entfaltung und Entwicklung des Kindes aufzeigen. Die Kinder sind für ihr Portfolio gemeinsam mit dem pädagogischen Personal selbst verantwortlich. So entscheiden sie, was in ihrem Portfolio eingheftet und dokumentiert wird.

Das Portfolio ist in verschiedene Teile aufgeteilt.

Teil des Kindes: Hier finden sich Bilder, Bastelwerke oder Fotos wieder.

Teil der Erzieher: Hier befinden sich Dokumentationen, Mutmacher, Urkunden, Bilder, Lerngeschichten und Entwicklungsphasen.

Teil der Familie: Hier haben die Eltern die Möglichkeit, sich mit Urlaubsbildern, Urlaubskarten und schönen Fotos und Momenten, die die Kinder mit der Familie erleben an der Portfolio-Arbeit zu beteiligen.



3.5 Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf, Eingewöhnung

Übergang vom Elternhaus in die Krippe

Um Ihrem Kind den Übergang von der Familie in die Krippe und somit zu neuen Bezugspersonen, so angenehm wie möglich zu gestalten, ist in unserem Haus eine Eingewöhnungszeit gegeben. In dieser Zeit können Sie als Eltern und Ihr Kind Vertrauen zu dem Krippenfachpersonal knüpfen. In einer stressfreien Zeit besteht die Möglichkeit den Tagesablauf, die Räumlichkeiten, das Personal und die Struktur kennen zu lernen. So fällt es Ihrem Kind leicht sich auf etwas Neues im Leben einzulassen.

Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

Wir bieten mehrere Schnuppertage an, an denen Sie mit Ihrem Kind und auch Ihr Kind alleine unser Haus und uns kennenlernen kann. So gelingt Ihrem Kind der Übergang von der Familie in den Kindergarten leicht.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten, vom Kindergarten in die Schulkindbetreuung

Die verschiedenen Bereiche in unserem Haus für Kinder kooperieren gut vernetzt und arbeiten Hand in Hand miteinander. So kennen die Kinder sich untereinander, das Personal aus den anderen Bereichen und die Räumlichkeiten. Ein Übergang fällt den Kindern hier sehr leicht.

Übergang vom Kinderhaus in die Schule

Mit der Grundschule in Gaustadt besteht ein reger Austausch und eine enge Zusammenarbeit, daher kennen die Kinder auch hier das Personal und die Räumlichkeiten. Durch unsere Arbeit mit den

Kindern und dem im letzten Kindergartenjahr stattfindenden Wackelzahntriff sind die Kinder gut auf die Schule vorbereitet.

3.6 Partizipation

Unsere Erzieherhaltung und unsere Ausrichtung nach Montessori unterstreichen die Partizipation, die wir im Alltag mit unseren Kindern vorleben und leben möchten. Wir nehmen unsere Kinder als Gesprächspartner wahr und ernst. Dies geschieht stets im pädagogischen Alltag, aber auch in Einzelgesprächen, Kleingruppen, Gesprächsrunden oder im Morgenkreis und betrifft unseren Tagesablauf, die Raumgestaltung oder Umgestaltung von Räumen, Projekte, Freizeiten oder Vorbereitung und Durchführung von Ausflügen.

Den Kindern steht es frei, ihre Aktivitäten, Spielmaterial, Spielpartner, Ort und Dauer ihrer Beschäftigung zu wählen.

Inklusion

Unser Kinderhaus ist ein Ort des individuellen und sozialen Lernens in der Gemeinschaft mit anderen Kindern. So ist auch Inklusion etwas Alltägliches. Wir sind der Ansicht, dass alle Menschen sowohl die gleichen Rechte, als auch die gleichen Chancen haben müssen. Inklusion heißt: Es ist normal, dass alle Menschen unterschiedlich sind. Und das gilt auch schon für kleine Kinder. Die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig.

Die Vielfalt unserer Familien macht das gemeinsame Miteinander in unserem Haus aus.

Alle gehören dazu, ob groß oder klein, jedes Kind – jede Familie ist für uns einmalig, besonders und wertvoll.

Die Möglichkeit einer Einzelintegration ist in unserem Haus gegeben. Bitte sprechen Sie uns ggf. an.

Jungen und Mädchen wollen wir zu selbstbewussten und selbstständigen Menschen erziehen. Durch Beobachtung und feinfühliges agieren begleiten wir jedes einzelne Kind in seiner Entwicklung, sodass jedes Kind sich individuell und geschlechtergerecht entwickeln kann.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit in gleich- oder gemischtgeschlechtlichen Gruppen ihre Aktivitäten frei wählen und gestalten zu können.

3.7 AWO-Leitsätze und deren Umsetzung im Haus

„Die Freude, das Selbstwertgefühl, sich von anderen anerkannt und geliebt zu wissen, sich nützlich und fähig zu fühlen, das sind Faktoren von ungeheurer Bedeutung für die menschliche Seele. Schließlich bilden das Selbstwertgefühl und die Möglichkeit, an einer sozialen Organisation teilzuhaben, lebendige Kräfte. Und das gewinnt man nicht, indem man Lektionen auswendig lernt oder Probleme löst, die nicht mit dem praktischen Leben zu tun haben. Das Leben muss zum zentralen Punkt werden und die Bildung ein Mittel.“

Maria Montessori



Unsere Leitsätze

Wir bestimmen
– vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung – unser Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Wir unterstützen
Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.

Wir handeln
in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.

Wir sind
ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen.

Wir praktizieren
Solidarität und stärken die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.

Wir wahren
die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes; wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit.

Die Arbeiterwohlfahrt kämpft mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen für eine sozial gerechte Gesellschaft.

Wir fördern
demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.

Wir bieten
soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an.

Wir sind
fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

awo.org

3.8 Teilnahme am Projekt Sprach-Kita

Unsere Einrichtung nimmt seit Januar 2016 am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: **Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist**“ teil. Gestartet wurde dieses Projekt über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und ist ein wichtiger Baustein als Teil der Qualitätsentwicklung in der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung.

Dies ist ein wichtiger Schritt hin zur Chancengleichheit jeden Kindes. Denn Sprache ist der Schlüssel – durch sie erschließen wir uns die Welt, treten mit Menschen in Kontakt und eignen uns Wissen an.

Studien haben gezeigt, dass sprachliche Kompetenzen einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg und den Einstieg ins Erwerbsleben haben. Dies gilt besonders für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und Familien mit Migrationshintergrund.

Unser Kita-Team wird durch eine zusätzliche pädagogische Fachkraft für Sprache im Bereich Bildung verstärkt, welche direkt in unserer Kita für 19,5h tätig ist. Diese berät, begleitet und unterstützt das Kita-Team bei der Weiterentwicklung zur „good practice“.

Der Fokus wird auf

- Alltagsintegrierte sprachliche Entwicklung
- Inklusive Pädagogik
- Zusammenarbeit mit Familien
- Digitale Medien

gelegt.

Im Alltag wird die sprachliche Bildung unter anderem gewährleistet durch eine systematische Beobachtung mit darauffolgender Dokumentation. Wichtig hierbei ist die konstante Reflexion im Team. Eine enge Zusammenarbeit und der kontinuierliche Austausch mit den Eltern sind uns sehr wichtig. Dies alles ist in bedeutungsvollem Handeln eingebettet und umfasst eine feinfühligke Beziehungsbearbeitung, sodass die Förderung in allen Alltagssituationen eine praktische Umsetzung findet.

Hierbei richtet sich der Fokus der Fachkräfte immer nach der Entwicklung und die Stärken des Kindes, denn Sprache ist ein grundlegender Baustein in der kognitiven, sozialen, emotionalen und motorischen Entwicklung. In unserem Haus bieten wir den Kindern eine Vielfalt der verschiedensten Möglichkeiten der sprachlichen Bildung, je nach Interessen und persönlicher Relevanz der Kinder.

Beispiele der Umsetzung der alltagsintegrierten sprachlichen Entwicklung

- Das Kind von Erlebnissen erzählen lassen
- Gespräche mit dem Kind
- Gespräche mit anderen Kindern oder der Gruppe anregen
- Betrachten von Bilderbüchern, Kamishibai, Kunst, Natur ...
- Vorlesen von Bilderbüchern, Geschichten, Gedichte, Reime ...
- Das Kind erzählen lassen von Gehörtem bzw. Gesehenem
- Geschichten / Bilder
- Mit den Kindern Lieder singen
- Mit den Kindern Reime, Gedichte sprechen
- Rollenspiele
- Sachgerechtes Benennen von Dingen, die uns umgeben
- Alltagssituationen sprachlich begleiten

Siehe „Pädagogischer Ansatz“ 3.3

Beispiele der Umsetzung inklusiver Pädagogik

- Mit den Kindern Kinderrechte erarbeiten und danach handeln
- Kein Kind wird ausgegrenzt und so angenommen, wie es ist
- Achtsamkeit im Umgang unserer Sprache
- Kinderförderung auf dem individuellem Entwicklungsstand des Einzelnen
- Umsetzung des Kinderbeschwerdemanagement
- Siehe „Unser Verständnis von Bildung und Inklusion“ 1.6

Beispiele der Umsetzung der Elternzusammenarbeit

- Neu ist seit 2022 die Kommunikation zwischen den Eltern und der Kita über die AWO-App
- Möglichkeit bei Elterngespräche die pädagogische Fachkraft für Sprache hinzuzuziehen
- Siehe Elternpartnerschaft 7.0

Beispiele der Umsetzung der Digitalisierung

- Nutzung der AWO APP
- Mit den Kindern Pflanzen, Tiere, Steine usw. unter einem digitalen Mikroskop betrachten
- Bilderbuchbetrachtungen mit Kindern in Großformat mit einer Dokumentenkamera
- Seit Herbst 2022 stehen unseren Team Tablets zur Verfügung, für die sie einen Medienführerschein absolviert haben.

4. PÄDAGOGISCHER ALTAG

4.1 Tagesablauf

Krippe

7:00 Uhr	bis	8:00 Uhr	→	Frühdienst
7:00 Uhr	bis	9:00 Uhr	→	Ankommen der Kinder
9:00 Uhr			→	gemeinsames Frühstück
9:30 Uhr			→	gemeinsamer Morgenkreis
8:00 Uhr	bis	11:30 Uhr	→	Zeit zum Arbeiten, Spielen, Entdecken und Staunen
11:30 Uhr			→	gemeinsames Mittagessen

Nach der Mittagspause und dem Mittagsschlaf der Kinder, ist bis 15:30 Uhr wieder Zeit für die Obstpause, zum Arbeiten, Spielen, Entdecken und Staunen.

Kindergarten

7:00 Uhr	bis	8:00 Uhr	→	Frühdienst
7:00 Uhr	bis	9:00 Uhr	→	Ankommen der Kinder
8:00 Uhr	bis	9:00 Uhr	→	Tresendienst
9:00 Uhr			→	gemeinsamer Morgenkreis
8:00 Uhr	bis	10:30 Uhr	→	Frühstücksbuffet
8:00 Uhr	bis	11:30 Uhr	→	Zeit zum Arbeiten, Spielen, Entdecken und Staunen.
11:30 Uhr	bis	13:00 Uhr	→	Zeit zum Mittagessen und Zeit zur Ruhe zu kommen. Die Türen sind geschlossen.

Nach der individuellen Mittagspause der Kinder, ist wieder Zeit zum Arbeiten, Spielen, Entdecken und Staunen.

ca. 14:30 Uhr			→	Obstzeit
16:00 Uhr	bis	16:30 Uhr	→	Spätdienst

Freitag bis 16:00 Uhr geöffnet.

Schulkindbetreuung

Die Schulkinder kommen, je nach Schulschluss, individuell in unserem Haus an.
Der Tag für die Schulkinder gestaltet sich nach den Bedürfnissen der Kinder.

Mittagessen

Hausaufgabenzeit → von Montag bis Donnerstag, für jedes Kind individuelle Arbeitszeit
am Freitag ist in der Schulkindbetreuung hausaufgabenfreier Tag.

Freizeit → Hier ist Zeit für freies Spiel, aber auch gelenkte und geplante Angebote

4.2 Verpflegung

Wir bieten für die Kinder den ganzen Tag über Verpflegung an.

Für das Frühstück steht in der Küche ein gesundes und abwechslungsreiches Frühstück mit regionalen und saisonalen Produkten bereit.

Ein warmes, vollwertiges Mittagessen wird von der AWO Küche geliefert.

Am Nachmittag gibt es für die Kinder eine Obstpause.

Den ganzen Tag steht den Kindern, frei zugänglich, Tee und Wasser zur Verfügung.

Zusätzlich bekommen wir wöchentlich Schulobst durch das EU-Schulprogramm des Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zur Verfügung gestellt.

5. RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

Das Recht auf Bildung ist in internationalen (UN- KRK) und nationalen Dokumenten (SGB VIII) verankert. Zusätzlich ist der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Bayern festgeschrieben im:

- Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und deren Ausführungsverordnungen,
- in der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren,
- im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP),
- in den Empfehlungen für pädagogische Arbeit in bayrischen Horten und
- in den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)

Entsprechend dieser Vorgaben richten wir unsere Arbeit in den drei Altersstufen aus.

6. RECHTE UND SCHUTZ DER KINDER

Entsprechend rechtlicher Vorgaben im SGB VIII §8a haben Kindereinrichtungen einen Schutzauftrag bei Kinderwohlgefährdung. „Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind Hinweise oder Informationen über Handlungen gegen Kinder und Jugendliche oder Lebensumstände, die das leibliche, geistige oder seelische Wohl eines Kindes oder Jugendlichen gefährden, unabhängig davon, ob sie durch eine missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung des Kindes oder Jugendlichen, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder durch das Verhalten eines Dritten bestehen (vgl. hierzu § 1666 BGB).“

Wir handeln bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach dem festgelegten und verbindlichen Standard zur Kindeswohlgefährdung im Qualitätsmanagement unseres Verbandes.

Unser Weg zu einem Schutzkonzept

Seit März 2018 erarbeitet die Arbeiterwohlfahrt Stadt und Land Bamberg ein übergreifendes trägerspezifisches Schutzkonzept für den Fachbereich Kinder und Jugend. Damit möchten wir unsere Einrichtungen zu noch einem sicheren Ort für Kinder und deren Familien machen, an dem sie sich in einem geschützten und behüteten Raum zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln können.

Das Schutzkonzept bietet ein System von Maßnahmen, die für den besseren Schutz von Mädchen und Jungen vor sexuellen Missbrauch und Gewalt in einer Institution sorgen. Es ist als Qualitätsmerkmal zu sehen, dass die Handlungsspielräume von Täter*innen eingeschränkt und darüber hinaus allen, die im Umgang mit Kindern und Jugendlichen stehen, mehr Handlungssicherheit vermittelt.

Oberstes Ziel ist die Entwicklung einer präventiven Grundhaltung, die die Rechte und Intimsphäre der Kinder und Jugendlichen achtet und zu einer Grenzen achtenden Kultur beiträgt. Prävention hat auch immer die Stärkung und Befähigung der Kinder und Jugendlichen zur Selbstbestimmung zum Ziel.

Des Weiteren wurden durch das Schutzkonzept Strukturen und Rahmenbedingungen entwickelt und festgelegt, um den sexuellen Missbrauch durch Mitarbeitende deutlich zu erschweren.

Der Weg zum Schutzkonzept begann mit einer Teamfortbildung im Januar, durch AMYNA e.V., mit der Referentin Miriam Zwicknagel.

Die Fortbildung beinhaltete folgende Themen:

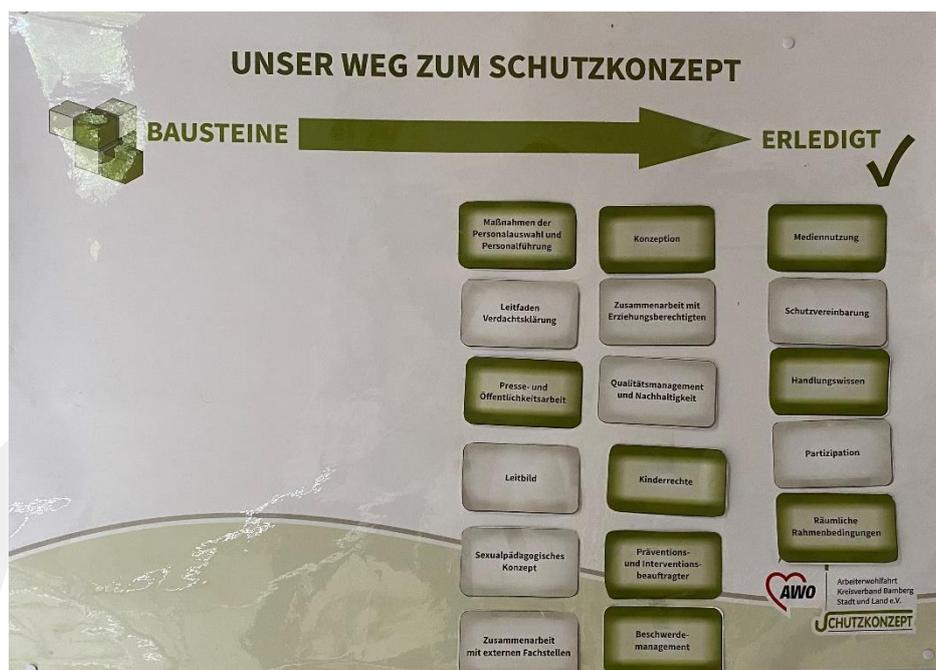
- Basiswissen zu sexuellem Missbrauch
- Täter*innenstrategien
- Kinderrechte
- Schutz vor Missbrauch durch Mitarbeiter*innen
- Handlungssicherheit im Umgang mit Kindern herstellen
- Schutzvereinbarung als Methode für mehr Sicherheit im Umgang mit Kindern
- Entwicklung eigener Schutzvereinbarungen

Dieser Tag war für uns als Team sehr wertvoll. Jede einzelne Mitarbeiterin konnte sehr viel für sich mitnehmen, Neues dazulernen, verstehen und begreifen und sich selbst und unsere gemeinsame Arbeit reflektieren.

Alltagssituationen wurden wohlüberlegt überdacht. Neue Wege und Absprachen wurden gemeinsam erarbeitet und getroffen.

Eine Fortbildung zum Thema „sexualpädagogisches Konzept“ fand im März 2020 statt. 2024 wird wieder eine Fortbildung zu diesem Thema stattfinden.

Anbei sehen Sie den aktuellen Stand unserer Entwicklung des Schutzkonzeptes.



7. ELTERNPARTNERSCHAFT

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Um eine gute, offene und ausgewogene Erziehungspartnerschaft zu gewährleisten, bieten wir folgende Formen der Elternarbeit an:

- Tür- und Angelgespräche
- AWO APP
- Miteinbeziehen der Eltern in unseren Alltag
- Offene Tage
- Elterngespräche
- Elternbeiratssitzungen
- Feste und Feiern
- Wanderungen
- Ausflüge
- Eltern-Kind-Projekte
- Elternabende
- Picknick
- uvm...



7.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat bietet Patenschaften für neue Eltern an, sodass man sich mit den Strukturen im Haus gut zurechtfinden kann. Er begleitet uns als Team bei Aktivitäten wie z.B. im Fasching oder bei Ausflügen. Der Elternbeirat hilft bei der Mitgestaltung und Organisation von Festen. Ebenso ist er Ansprechpartner für Eltern und steht für die Wünsche der Eltern gegenüber unserem Träger ein. Ebenso trifft sich der Elternbeirat mit der Einrichtungsleitung und den Bereichsleitungen ca. fünfmal im Jahr zu ordentlichen Sitzungen.

8. ZUSAMMENARBEIT UND KOOPERATIONEN

8.1 Gemeinwesensorientierung

Grundschule Gaustadt:

Um unsere Kinder auf den Übergang zur Grundschule gut vorzubereiten arbeiten wir eng mit der Grundschule Gaustadt zusammen. Sowohl bei uns im Kinderhaus, als auch an der Gaustadter Grundschule gibt es Kooperationsbeauftragte, um eine gute Kooperation zu realisieren.

Kooperationsbeauftragte im Kinderhaus Sylvanensee:

Susanne Langhammer-Kempf

Kooperationsbeauftragte in der Gaustadter Grundschule:

Susanne Dörfler



8.2 Kooperationen

Einmal wöchentlich findet die musikalische Früherziehung durch die Musikschule Bamberg statt.

Hierfür kommt die Musikschullehrerin Sofia Gellati zu ins Kinderhaus.

Wenn die Kinder zwei Jahre lang daran teilgenommen haben, ist es ihnen möglich ein Musikinstrument an der Musikschule zu erlernen. Die Anmeldungen für das nächste Jahr erfolgen immer bis Ende Juni.



Einmal im Monat und zu bestimmten Festen bzw. Anlässen pflegen wir eine intensive Kooperation mit der St. Matthäus Kirche in Gaustadt. Auf kindgerechte Art und Weise bringt die Pfarrerin Jutta Müller-Schnur den Kindern Bibelgeschichten nah und macht diese für die Kinder lebendig.



9. QUALITÄTSMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG

9.1 Qualitätsentwicklung und -sicherung



Unsere Einrichtungen des Kreisverbandes Bamberg arbeiten nach einem Qualitätsmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 9001:2008 und den bundesweit gültigen AWO-Normen zertifiziert ist.

Die Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) unserer Einrichtung trifft sich in regelmäßigen Abständen mit den QMB's der anderen Kindereinrichtungen zu kleinen Qualitätszirkeln. Dort werden alltägliche Abläufe, Prozesse und Standards erfasst und reflektiert, sowie Erfahrungen ausgetauscht und übergeordnete Qualitätsziele festgelegt, ständig verbessert und weiterentwickelt und somit den aktuellen Qualitätsstandards angepasst.

In den Teamsitzungen werden die Abläufe und Standards dann besprochen und überprüft, ob diese so in unserer Arbeit umgesetzt werden. Regelmäßig (meist jährlich) formulieren wir Qualitätsziele, an denen wir langfristig arbeiten. Bei jährlich stattfindenden internen oder externeren Audits werden diese Ziele, sowie die Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität unserer Arbeit überprüft.

9.2 Beschwerdemanagement

Jeder darf Kritik äußern, sowohl positive als auch negative, denn diese hilft uns zu verbessern. Eine offene Kommunikation mit den Eltern ist uns wichtig und so schätzen wir es sehr, dass Eltern mit ihrer Kritik in erster Linie auf uns zukommen.

Somit sind wir sehr dankbar dafür, wenn Kritik in einem Gespräch mit uns geäußert wird, sei es mit der Leitung, in einem Elterngespräch oder ähnlichem.

Für jede Kritik sind wir dankbar und wir versuchen diese nach bestmöglichem Wissen und Gewissen umzusetzen oder im Gespräch zu klären und erklären. Beschwerden lassen wir gerne auf einen Beschwerdezetteln schreiben, der durch die Leitung ausgewertet, dann im Team reflektiert wird und anschließend gibt es eine Rückmeldung bzw. Rückinfo an die Eltern.

9.3 Beschwerdemanagement für Kinder

Zu der gelebten Montessori Pädagogik und der Partizipation zählt für uns selbstverständlich auch, dass die Kinder die Möglichkeit haben ihre „Beschwerden“ oder Verbesserungsvorschläge vortragen können. Wir möchten, dass unser Kinderhaus für unsere Kinder ein Wohlfühlort ist. Da-mit es so ist und bleibt, dürfen und müssen auch die Kinder daran mitarbeiten, in dem sie uns mit-teilen, was sie beschäftigt. Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder eine gute Vertrauensbasis ha-ben, wodurch sie Anliegen oder ihre eigene Meinung uns mitteilen. Dabei haben die Kinder das Recht zu wählen, wem sie ihre Anliegen anvertrauen.

Im Morgenkreis werden regelmäßig wichtige Punkte oder manche Situationen besprochen und auch, wie es den Kindern geht.

Des Weiteren finden Kinderkonferenzen statt und auch das persönliche Gespräch wird von Seiten der Kinder gerne gesucht und genutzt.

9.4 Jährliche Elternbefragung

Mit einer jährlichen Elternbefragung, die von der Stadt Bamberg in den Kindergärten durchgeführt wird, und deren Evaluation möchten wir eine qualitative und wertige Arbeit garantieren. Das Ergebnis der Elternbefragung liegt am Tresen zur Einsicht aus.

10. ORGANISATORISCHES

Öffnungszeiten und Buchungen

Das Kinderhaus hat Montag – Donnerstag von 7.00 – 16.30 Uhr und am Freitag von 07:00 – 16:00 Uhr geöffnet.

Bei der Bringzeit haben wir einen Tresendienst. Am Tresen können Informationen, Fragen oder Anliegen weitergegeben werden. Dadurch werden Störungen morgens in den Gruppen vermieden.

Buchungsmöglichkeiten und Gebühren

Krippe

Tägliche Buchungszeit	3-4 Stunden	4-5 Stunden	5-6 Stunden	6-7 Stunden	7-8 Stunden	8-9 Stunden	9-10 Stunden
Monatlicher Beitrag	256 €	276 €	296 €	316 €	336 €	356 €	376 €

Mindestbuchungszeit: 3-4 Stunden

Kindergarten

Tägliche Buchungszeit	4-5 Stunden	5-6 Stunden	6-7 Stunden	7-8 Stunden	8-9 Stunden	9-10 Stunden
Monatlicher Beitrag	158 €	169 €	180 €	191 €	202 €	213 €

Mindestbuchungszeit: 4-5 Stunden

Schulkindbetreuung

Tägliche Buchungszeit	3-4 Stunden	4-5 Stunden	5-6 Stunden	6-7 Stunden	7-8 Stunden	8-9 Stunden	9-10 Stunden
Monatlicher Beitrag	136 €	146 €	156 €	166 €	176 €	186 €	196 €

Mindestbuchungszeit: 3-4 Stunden; während der Schulferien 7-8 Stunden

Brotzeit: (13,50 € monatlich)

Die Brotzeit am Vor- und Nachmittag wird immer frisch von uns zubereitet, wobei wir auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung achten.

Spielgeld: (7,50 € monatlich)

Hiervon werden v. a. Verbrauchsmaterialien und Spielmaterialien angeschafft.

Materialgeld: (10€ jährlich)

Hiervon werden Materialien wie Ordner, Folien etc. für unsere Portfolioarbeit besorgt.

Elternkasse: (1€ monatlich)

Diese wird vom Elternbeirat verwaltet. Ein jährlicher Rechenschaftsbericht erfolgt stets an der Elternbeiratswahl.

Mittagessen je nach Buchungszeit täglich: Kinderkrippe 3,60 €, Kindergarten 3,80 €, Schulkindbetreuung 4 €

Um einen reibungslosen Ablauf der Essenslieferung zu gewährleisten, bestellen wir das Mittagessen einen Monat im Voraus.

Es besteht die Möglichkeit, dass bei Urlaub, Krankheit etc. ihres Kindes, das Essen ab dem darauffolgenden Tag abbestellt werden kann.

Außerdem haben Sie die Möglichkeit bei kurzfristiger Erkrankung das bestellte Essen abzuholen. Dafür müssen Sie einen Behälter mitbringen, in den wir das Essen für Sie einpacken.

Seit 2021 gibt es nun eine AWO-App, auf der alle Informationen, Tagesrückblicke, etc. gestellt werden. Auch die Krankmeldung Ihres Kindes läuft über die App. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie von uns.



Anmeldung

Die Anmeldung für unser Kinderhaus erfolgt über Webkita: www.stadt.bamberg.de/webkita
Zusätzlich gibt es, nach einer Terminabsprache, die Möglichkeit, dass Sie uns und unsere Einrichtung kennenlernen können.

Die Anmeldung gilt grundsätzlich für das ganze Kinderhausjahr vom 1. September bis 31. August des darauffolgenden Jahres und verlängert sich automatisch bis zum Ende des Kinderhausjahres, in dem das Kind schulpflichtig ist. Sobald das Kind eingeschult wird, läuft der Vertrag automatisch zum 31. August aus.

Auch die Anmeldung der Schulkindbetreuung gilt grundsätzlich für das ganze Schuljahr vom 1. September bis 31. August des darauffolgenden Jahres und verlängert sich automatisch bis zum Ende der Grundschulzeit des Kindes.

Die Anmeldenden sind verpflichtet, Auskünfte zur Person des Kindes und zu den Personenberechtigten zu geben (vgl. § 62 KJHG).

Alle Angaben werden vertraulich behandelt. Angaben zur Person des Kindes (Name, Adresse, Geburtsdatum, etc.) können ggf. dem Stadtjugendamt mitgeteilt werden.

Aufnahmebedingungen

Kinder ab einem Alter von drei Jahren besuchen unseren Kindergarten, in der Krippe werden Kinder ab einem Jahr aufgenommen.

Zur Vertragsunterzeichnung bringen Sie bitte das U-Heft und ebenso den Impfpass Ihres Kindes zur Einsicht mit. Bitte beachten Sie die Masernschutzimpfpflicht.

Abmeldung

Die Kündigungsfrist beträgt 8 Wochen zum Monatsende und muss schriftlich erfolgen.

Schließtage 2023 / 2024

Fortbildungstag: 02.10.2023

Weihnachtsferien: 19.12.2023 – 05.01.2024

Fortbildungstag: 12.02.2024

Faschingsdienstag: 13.02.2024 Bedarfsgruppe bis 12 Uhr

Fortbildungstag: 10.05.2024

Pfingstferien: 27.05.2024 – 29.05.2024

Fortbildungstag: 31.05.2024

Fortbildungstage: 31.07.2024 – 02.08.2024

Sommerferien: 12.08.2024 – 24.08.2024

Was Ihr Kind unbedingt benötigt:

- ✓ 3 Stofftaschen: Wechselkleidung-Sportsachen-Badesachen (siehe Foto)
- ✓ ein paar praktische, bequeme und sichere Hausschuhe
- ✓ hin und wieder eine Packung Taschentücher
- ✓ nach Bedarf Wickelutensilien

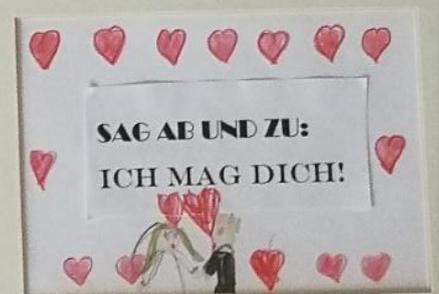
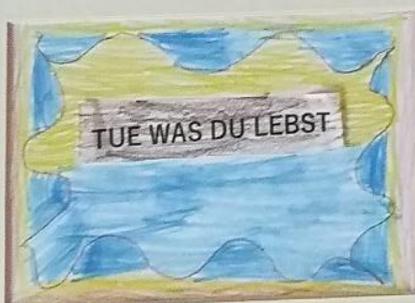
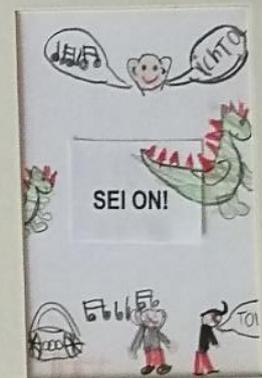
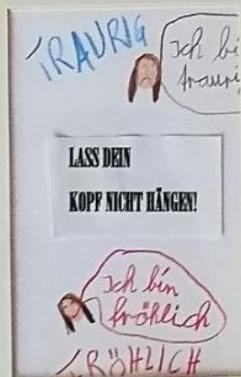
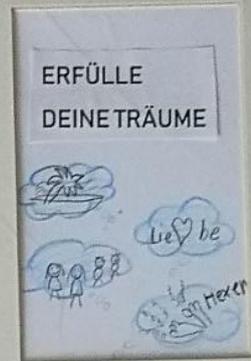
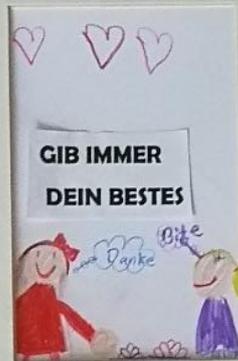
Bitte beschriften Sie die persönlichen Dinge und Kleidungsstücke Ihres Kindes.**Aufsichtspflicht**

Auf dem Weg in das Kinderhaus und nach Hause, während des Aufenthaltes in unserem Kinderhaus und bei allen Veranstaltungen unserer Einrichtung ist Ihr Kind unfallversichert.

Informieren Sie uns bitte unverzüglich über Unfälle auf dem Weg vom oder zum Kinderhaus, da wir sofort eine Unfallmeldung weiterleiten müssen.

Während der vereinbarten Öffnungszeiten sind die pädagogischen Mitarbeiterinnen für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich.

Bei gemeinsamen Festen und Veranstaltungen übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht für Ihre Kinder selbst.



„Erziehung ist Vorbild sein und sonst nichts als Liebe.“

Maria Montessori



„Führe das Kind immer nur eine Stufe nach oben. Dann gebt ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen. Lasst es spüren, dass auch Ihr Euch freut, und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.“

Maria Montessori



Stand: August 2023

Vereinsregisternummer: Amtsgericht Bamberg VR 566

Steuer-Nr.: 207 / 107 / 10040

Kreisvorsitzender: Klaus Stieringer

Geschäftsführender Vorstand: Matthias Kirsch

 **awo-bamberg.de**

Zentralverwaltung • Geschäftsstelle

Hauptsmoorstraße 26 a • 96052 Bamberg

Telefon: 09 51 • 40 74 - 0

Telefax: 09 51 • 40 74 - 410

E-Mail: info@awo-bamberg.de

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Kinderkrippen

Kindergärten

Kinderhorte

Mittagsbetreuungen an Schulen

Offene Ganztagsbetreuungen an Schulen

Jugendsozialarbeit an Schulen

Familienstützpunkt

Wir sind stark im Verbund.

Wir sind unvoreingenommen.

Wir sind direkt und auf Augenhöhe.

Wir sind Lösungsfinder.

Wir sind Chancengeber.

Wir schaffen Freiraum für selbstbestimmtes Arbeiten.

Wir sind DAS bunte

Sozialunternehmen in Franken.



in Ober- und
Mittelfranken

*Passt zu
Deinem Leben.*

www.awo-jobs-omf.de